

# Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche

## 14. Perlfisch und Frauennerfling

Im letzten Beitrag wurde das Rotauge behandelt. Aus der Gattung *Rutilus* gibt es in Österreich noch zwei weitere Vertreter, nämlich den Perlfisch (*Rutilus meidingerii*) und den Frauennerfling (*Rutilus pigus*).

Der **Perlfisch** verdankt seinen Namen einem überaus stark ausgebildeten "perlenartigen" Laichausschlag, der zur Laichzeit fast den gesamten Körper der Männchen, vor allem aber deren Kopf und Rücken überzieht. Der in einigen Voralpenseen endemische Fisch (kleinere Subpopulationen in einigen Flüssen) hat allein schon wegen seines kleinen Verbreitungsgebietes relativ wenige "Zweitnamen" erhalten. In der Gegend um den Mondsee und den Wolfgangsee heißt er auch **Nerfling** (nicht zu verwechseln mit *Leuciscus idus*), **Graunerfling** und **Frauenfisch** (fälschlich auch Frauennerfling). Am Traunsee wurden die Perlfische auch einfach als **Weißfisch** bezeichnet. Perlfische aus dem Chiemsee wurden auf dem Münchner Fischmarkt als **Maifische** gehandelt. Perlfische leben in den tieferen Bereichen der Seen und ziehen im Mai in die Zu- und Abflüsse, um dort abzulaichen. Zu dieser Zeit wurden sie teilweise in Massen gefangen und waren auch ausschließlich im Mai auf den Märkten erhältlich.

Der Perlfisch (*Rutilus meidingerii*) ist 1851 von Heckel nach einem Kollegen des ausgehenden 18. Jahrhunderts, Carolus von Meidinger, benannt worden. Dieser verfasste 1785-1794 "Icones piscium Austriae indigenorum quos collegit vivisque coloribus expressos edidit Carolus Lib. Baro a Meidinger". Meidinger wurde latinisiert zu Meidingerius. Der *Rutilus* des Meidingerius ist dann *R. meidingerii*. Ohne diese vorherige Latinisierung des Namen Meidinger hieße der Perlfisch *R. meidingeri*, eine Schreibweise, die immer wieder auftaucht, aber nicht korrekt ist. Der Gattungsname *Rutilus* wurde bereits im letzten Artikel erklärt (Petz-Glechner 2005).

Der **Frauennerfling (Frauenfisch)** galt lange als Endemit im Donaauraum, weshalb er auch als **Donaunerfling** bezeichnet wird. Nun wurde er mit dem **Pigo** der norditalienischen und Südschweizer Seen zu einer Art vereinigt. Der Ursprung des Wortes Nerfling (aus Orphus über Orfe zu Örfing und Nörfing) wurde bereits in einem früheren Artikel behandelt (Petz-Glechner 2004). Warum die Bezeichnung Frauennerfling entstand, kann ich nur rätseln. Es war jedenfalls eine Unterscheidung zum ähnlichen, im selben Lebensraum vorkommenden Nerfling (*Leuciscus idus*) erforderlich. Dieser laicht im April und die Wanderbewegungen zu den Laichplätzen fanden oft zeitgleich mit denen der Nase statt, d.h. oft schon Ende März. Der Frauennerfling dagegen laicht etwas später, nämlich Anfang Mai bis Mitte Mai. Der frühere wissenschaftliche Name des Frauennerflings, *Rutilus pigus virgo*, gibt einen Hinweis auf eine besondere Frau, nämlich die Jungfrau (*virgo*) Maria. Der Mai gilt als der Marienmonat. So wie die Schwalbe auch Muttergottesvogel heißt, weil sie im Herbst wieder in ihr Winterquartier fliegt ("*Mariä Geburt fliagn d'Schwalm fuhr*"), könnte auch der Frauennerfling aufgrund der Laichzüge Anfang Mai als Frauenfisch bezeichnet worden sein.

Weitaus einfacher ist die ebenfalls gebräuchliche Bezeichnung **Erfle (Erfel)** zu deuten: Es ist eine Abkürzung von Erfling, wobei der erste Buchstabe von Nerfling verschluckt wurde. Da auch der Milchner des Frauennerflings einen kräftigen, dornenförmigen Laichausschlag trägt, wurde der Art auch der Name **Dörnling** gegeben. Der Ursprung des wissenschaftlichen Artnamens *pigus* ist mir nicht bekannt, doch ist eine Verwandtschaft oder Herleitung von dem in Italien und der Schweiz gebräuchlichen Trivialnamen Pigo wahrscheinlich.

Literatur:

- Grimm J. & W. Grimm (1854-1971): Deutsches Wörterbuch. Nachdruck 1984, dtv, München.
- Petz-Glechner R. (2004): Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche. 6. Nerfling. Österreichs Fischerei 57 (4): 97-98.
- Petz-Glechner R. (2005): Die Namen unserer Fische – eine etymologische Spurensuche. 13. Rotaue und Rotfeder. Österreichs Fischerei 58 (8/9): 206-208.

Dr. Regina Petz-Glechner  
TB Umweltgutachten Petz  
Hallwanger Landesstr. 32a  
5300 Hallwang  
petz@umweltgutachten.at

erschienen in: Österreichs Fischerei 59 (1), 2006, S. 33-34.